

SU ERLING

Der kurze Hohertragstyp

Vorteile:

- Sehr hohes Ertragspotenzial in Stufe 1 und 2!
- kombiniert kürzere Pflanzenlänge und gute Standfestigkeit
- gute Krankheitsresistenzeigenschaften insbesondere gegen Rhychosporium und Braunrost
- hohe Trockentoleranz
- hoher Rohproteingehalt in Kombination mit geringeren Amylogramm-Werten

Anbau:

Die WR-Maßnahme kann etwas reduziert werden.
SU ERLING ist für alle Roggen-Standorte geeignet.

Kurzprofil:

Bei in DE zugelassenen Sorten nach Beschreibender Sortenliste

1 = sehr niedrig/früh/kurz, 9 = sehr hoch/spät/lang

Ährenschieben					5				
Reife					5				
Pflanzenlänge				4					

Anfälligkeiten

Mehltau			3						
Rhynchosporium				4					
Braunrost				4					
Mutterkorn					5				

Qualität									
Fallzahl							7		
Proteingehalt					5				

Entwicklung und Ertrag

Körner / Ähre						6			
---------------	--	--	--	--	--	---	--	--	--

SU ERLING

Der kurze Hohertragstyp

TKM					5				
Kornertrag Stufe 1									9
Kornertrag Stufe 2									9

SU ERLING

Der kurze Hohertragstyp

Entwicklung und Ertrag:									
Ährenschieben					5				
Reife					5				
Pflanzenlänge				4					
Ähren/m²							7		
Körner / Ähre						6			
TKM					5				
Kornertrag Stufe 1									9
Kornertrag Stufe 2									9

Vitalität und Gesundheit:									
Standfestigkeit						6			
Halmstabilität						6			
Mehltau							7		
Rhynchosporium						6			
Braunrost						6			
Mutterkorn					5				

Qualität:									
Proteingehalt					5				
Amylogrammviskosität						6			
Temp. im Verkleisterungsmax							7		

Fallzahl							7		
----------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	---	-------------	-------------

SU ERLING

Der kurze Hohertragstyp

Anbauregionen für alle Roggen-Standorte geeignet

Aussaats:

Saatzeitoptimum	SU Erling ist saateitolerant
Trockenlagen	sehr früh, 10 September~sehr spät, Ende Oktober
Bessere Standorte	sehr früh, 10 September~sehr spät, Ende Oktober

Saatstärke (Körner/m²):

Trockenlagen

frühe Saat	ortsüblich, z.B. 140-160
mittlere Saat	ortsüblich, z.B. 160-190
späte Saat	etwas erhöht, z.B. 220-260

Bessere Standorte

frühe Saat	ortsüblich, z.B. 140-160
mittlere Saat	ortsüblich, z.B. 160-190
späte Saat	etwas erhöht, z.B. 220-260

N-Düngung:

Trockenlagen : Beispiel - rechtliche Vorgaben beachten!

Startgabe

EC 13 - 25: 170 kg/ha inkl. N_{min} (vorzugsweise stabilisiert) mit 20-25 kg S/ha vor Vegetationsbeginn

Bessere Lagen : Beispiel - rechtliche Vorgaben beachten!

Startgabe

EC 13 - 25: 100 inkl. N_{min 0-30} mit 20 kg S/ha vor Vegetationsbeginn

Schossgabe

EC 30 - 31: 50 - 70 inkl. N_{min 30-90} vorzugsweise mit 10-15 kg S/ha

Wachstumsregler:

Wachstumsreglerbedarf etwas geringer